



Tätigkeitsbericht 2016 des Vereinspräsidenten Zuhanden der Hauptversammlung vom 10. März 2017

Geschätzte Vereinsmitglieder

Wär hätte von uns noch vor einem halben Jahr damit gerechnet, dass Donald Trump im Januar 2017 zum neuen amerikanischen Präsidenten gewählt würde. Eher hätte man darauf gewettet, dass die Mehrzahl der forstlichen Betriebe in der Schweiz schwarze Zahlen schreiben würden oder dass es den Berner Jägern seit langer Zeit wieder einmal gelänge, die freigegebenen Abschusszahlen für das Rehwild zu übertreffen! Das eine ist eingetroffen, das andere eben nicht!

Klimatisch war das Jahr 2016 geprägt von – aus meiner Sicht – wenig Wetterkapriolen. Aber dennoch: Die Alpennordseite verzeichnete das niederschlagsreichste erste Halbjahr seit Messbeginn und die letzten Monate des Jahres gehen mit einer Rekordtrockenheit in die Analen ein. Irgendwie macht sich halt der Klimawandel doch bemerkbar. Die Bäume waren in der Hauptwachstumszeit genügend mit Wasser versorgt – die Befürchtung einer starken Zunahme der Käferpopulationen nach dem warmen Herbst 2015 war unbegründet. Die feuchten Witterungsverhältnisse konnten dem Eschentriebsterben nicht Einhalt gebieten. Entlang der Verkehrs- und Spazierwege mussten aus Sicherheitsgründen landauf-landab Eschen gefällt werden.

Die Nachfrage nach Nadelstammholz kann dank der guten inländischen Konjunktur als rege bezeichnet werden. Die erzielten Preise bewegen sich auf mitteleuropäischem Niveau. Sie werden sich in nächster Zeit kaum nach oben bewegen! Zu gross ist der Importdruck von Schnittwaren aus dem Ausland. Umso wichtiger ist es in diesem Umfeld, die Marke Schweizer Holz bei den Konsumenten zu verankern. Die kürzlich von der Lignum und mit einer massgeblichen Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt lancierten Kampagne wird von den Anspruchsgruppen gut aufgenommen.

Mit der Wahl von Christoph Ammann als neuer bernischer Volkswirtschaftsdirektor steht eine auf Dialog setzende Persönlichkeit in politischen Belangen dem bernischen Forstdienst vor. Er unterstützt die vom KAWA initiierte Strukturreform des Amtes; die Konsolidierungsphase kann sich somit etablieren.

Vereinsintern wurden 3 Veranstaltungen durchgeführt:

Die **Hauptversammlung 2016** fand am 4. März 2017 im Restaurant Sommerhaus in Burgdorf statt. Der Vorstand wurde für eine weitere Vierjahresperiode bestätigt, Barbara Stöckli wurde neu als Stiftungsratspräsidentin des Balsiger-Ammon-Fonds gewählt. Sie ersetzt Renaud Baumgartner, welcher der Stiftung über 33 Jahre lang vorstand. Chapeau – und nochmals einen recht herzlichen Dank an Renaud.

Im Referatsteil hielt Nils Hählen, Leiter der Abteilung Naturgefahren, einen interessanten Vortrag zum Thema „Naturgefahren – gestern – heute – morgen“. In seinen Ausführungen wies er darauf hin, dass der Zunahme der Schadenpotenziale nur mit einem integralen

Risikomanagement begegnet werden kann. Dabei geht es um die Erfassung und Bewertung von Risiken hinsichtlich ihrer Akzeptanz. Daraus leiten sich der Handlungsbedarf und die Prioritäten ab. Eine Beteiligung von allen betroffenen Akteuren ist unabdingbar. Nils Hählen betonte, dass die Naturgefahren einen Teil der Oekonomie des Oberlandes darstellen und dass mit dem Klimawandel eine Ueberprüfung der verschiedenen Prozessarten und somit auch der Gefahrenkarten verbunden ist.

Die **Sommerexkursion** führte uns am 3. Juni 2016 in die Region von Frutigen. Unter der Leitung von Evelyn Coleman Brantschen und Ueli Burgener besuchten wir am Morgen ein Bacheinhangprojekt. Anhand der ausgeführten Gerinneholzerei wurde uns vor Augen geführt, dass ein Projekt nur ausgeführt werden kann, wenn die verschiedenen Akteure (Sicherheitsverantwortliche Stelle als Trägerschaft) und die Waldbesitzer die Eingriffe in Auftrag geben. Aufgabe des Revierförsters ist es, den Akteuren die Notwendigkeit eines Eingriffs aufzuzeigen.

Am Nachmittag besuchten wir einen als Integralprojekt abgewickelten Eingriff in die Auenlandschaft der Entschlige. Wasserbauliche, naturschützerische und forstliche Anliegen müssen koordiniert werden.

Am 17. November 2016 fand die **Herbstveranstaltung** schon zum 5. Mal an der HAFL statt. Unter dem Titel: „Betriebsoptimierungen in den Berner Wäldern“ wurden zwei Fallbeispiele durch die operativen und politischen Akteuren präsentiert und diskutiert. Im Oberaargau planen die drei Burgergemeinden Aarwangen, Langenthal und Roggwil die Bildung eines Gemeindeverbandes. Im Gürbetal schliessen gründen die Burgergemeinden Blumenstein und Wattenwil die Gürbeforst AG. In beiden Projekten wird das Brach liegende Rationalisierungspotenzial genutzt, mittels eines Businessplans die Arbeitsaufwände und die Erträge ermittelt und mit einer professionellen Führung auf deren Einhaltung gesorgt. Eine gut besuchte und wertvolle Veranstaltung!

Eine Aussprache zwischen dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten des bwb und dem zwei Vorstandsmitgliedern des BFV brachte Klarheit über Rolle der Zeitschrift Berner Wald. Die Zeitschrift verfolgt eine klare Interessenvertretungspolitik zugunsten der Waldbesitzer. Der BVF kann Beiträge einreichen, welche unter der Kolumne „Berner Forstverein“ auch publiziert werden. Der BFV und der VBF haben pro Jahr Anspruch auf ein Editorial. Es wurde auf dropbox eine Plattform aufgeschaltet, auf welcher Beiträge platziert werden können. Kaspar Herrmann wurde mit der Koordination unserer Beiträge beauftragt.

Das Projekt „Berner Forstgeschichte 1993 bis 2018“ hat mit dem von J.Ph. Mayland redigierten Projektbescrieb einen ersten Meilenstein erreicht. Für die Fortsetzung des Projektes werden nach dem Rückzug der Spurguppe neue aktive Kräfte gesucht. Das KAWA unterstützt die Arbeiten – nach Meinung des Vorstandes – nur unzureichend.

Ich danke meinen Vorstandskollegen für ihren Arbeitseinsatz für den Verein. Es wird zunehmend schwieriger, neue Kräfte für die Mitarbeit im Verein zu gewinnen. Arbeitgeber sind nicht mehr bereit, Ressourcen für die Vereinsarbeit zur Verfügung zu stellen.

Burgdorf, 3. März 2017

Werner Kugler, Präsident BFV